

lier auf die Antwort eines frühern Schreibens, das er, Zurlauben, ihm in Luzern gezeigt, reagiert habe.

Ritter [Rudolf] Mohr habe ihm berichtet, Uri sei bereit, die von Mouslier [wegen des Bündnisses] verlangte Deklaration auszustellen. Deren Ueberbringer würden auf ihrem Wege nach Solothurn demnächst hier vorbeikommen. Bei dieser Gelegenheit würden ihnen dann auch die franz. Pensionen ausgehändigt.

Nächste Woche werde er ihm Meyers Brief zurückschicken.

Dieser Brief ist mir vom Liseli mit erbrochenem Siegel zugestellt worden.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel. Glosse von Beat Jakob I. Zurlauben AH 22, 300-302 - Blatt 302^r leer

1693 August 2., Solothurn

A

SCHREIBEN¹ DES FRANZ. AMBASSADOREN [MICHEL-JEAN] AMELOT AN DIE XIII ORTE

Amelot schreibt, dass der König [Ludwig XIV.] bemüht sei, möglichst schnell einen vernünftigen Frieden herbeizuführen. Wenn Frankreich im Verlaufe des Krieges Gebiete erobert habe, so bloss deswegen, weil er die Kämpfe aus begreiflichen Gründen möglichst weit von seinen Grenzen weg habe austragen wollen. Sollten darüber noch irgendwelche Zweifel bestehen, so müssten diese nun durch die Friedensvorschläge endgültig ausgeräumt werden. Werde darauf nicht eingetreten, so läge die Schuld allein beim Kaiser [Leopold I.] und den Reichsfürsten. Beim Abwägen des Pro und Kontra dürfe die Tatsache, dass die Waffen des Königs gegenwärtig auf dem Lande wie zur See siegreich seien, nicht ausser acht gelassen werden.

Ihnen dies alles mitzuteilen, habe er vom König Auftrag erhalten. Zu diesem Zwecke sende er [Jean-François-Joseph] Baron nach Zürich, welcher Ort sie dann auf dem üblichen Wege orientieren werde.

22/161-162

1) Vorliegendes Schreiben ist wohl als Begleitbrief zu AH 22/85 gedacht.

Kopie aus der Kanzlei Zürich, in franz. Sprache
AH 22, 303-304 - Blatt 304 leer

162

1752 September 9., Versailles

A

BRIEF VON [KAMMERHERR MARTIN] TAESCHER [AN BEAT FRANZ PLAZIDUS
ZURLAUBEN?]

Er habe gehofft, ihn während der Wache hier in Versailles anzu-
treffen und ihm einen Auszug des Schreibens von Salis-Seewis vor-
zeigen zu können. Vielleicht habe er ein andermal mehr Glück.
Inzwischen solle er die beiliegenden Kopien durchsehen.
Das Billet, welches ihm [Beat Fidel?] Zurlauben habe zuschicken
lassen, sei leider nicht in seinen Besitz gelangt. Dabei würde
er diesem doch mit grösstem Vergnügen das gewünschte Buch zu
verschaffen suchen. Auch möchte er ihm mitteilen, dass er die-
sen gerne in Solothurn sehen möchte. Inzwischen möge er ihn beim
[designierten franz. Ambassadors Anne-Théodore Chevignard, gen.]
Chavigny in Erinnerung rufen.

Als er obenerwähntes Billet mit der Buchbestellung habe einpak-
ken wollen, sei ihm aufgefallen, dass der Autor nicht angegeben
sei. Dies sei denn auch der Grund gewesen, weshalb er ihn auf
der Wache habe aufsuchen wollen. Da ja nun seine Kompagnie durch
die Kompagnie d'Affry abgelöst werde, solle er ihm den Namen des
Autors schriftlich übermitteln. Sobald er dann in dessen Besit-
ze sei, werde er die Angaben an [Salis-] Seewis weitergeben.
Dieser - er befinde sich übrigens seit Beginn des Monats "à la
diète" [Kongress Bündens?] - werde ihm das Buch alsdann besor-
gen.

Von Salis, ihr Schüler, sei übrigens sehr enttäuscht gewesen,
ihn nicht auf der Wache angetroffen zu haben.

Original, in franz. Sprache - AH 22, 305-306 - Blatt 306 leer